



Kavallo

Das Schweizer Pferdejournal | www.kavallo.ch



**Von Rittern, Stunts
und Pferden in Rüstung**

**Interview mit Sattler und
Crossbauer Clemens Santschi**

**West-Nil-Virus und was
man darüber wissen sollte**

**Reitbeteiligung:
Segen oder Fluch?**

**Künstlerin Jana Künzler
im Porträt**

Fünf gute Gründe für einen Click auf
www.swisshorse.ch



- Finden Sie Ihr CH-Traumferd!
- Finden Sie das passende Outfit für sich und Ihr CH-Pferd!
- Finden Sie Abstammungen, Nachkommen und Züchter im Herdebuch online!
- Finden Sie alle Termine für Fohlenschau, Feldtest und Promotion in Ihrer Region!
- **Blieben Sie immer bestens informiert rund um die Schweizer Sportpferdezucht!**



Unsere nächsten Highlights in
Avenches:

Fohlenchampionat
21.09.2025



Schweizer Meisterschaft
der Jungpferde 18.-21.09.2025



Zuchtverband CH-Sportpferde - ZVCH
 Les Longs Prés 2b - PF - 1580 Avenches
 026 676 63 40 - info@swisshorse.ch

Liveübertragung



Werde Patrouillenreiter/in!

Bist du gerne mit deinem Kameraden, dem Pferd, im Armeeeinsatz mit modernen Technologien unterwegs? Bist du neugierig, Neues zu entdecken und dafür vollen Einsatz zu geben? Dann bist du genau der/die Richtige für diese Funktion! Du lernst, dich der Umwelt anzupassen, um dich so möglichst unentdeckt im Gelände zu bewegen oder im Rahmen anderer Aufträge Kontakte mit der Bevölkerung zu pflegen und Präsenz zu markieren.

Eintägiger Vorkurs, jetzt anmelden.

Deine Aufgaben

- Kurze Halte, um zu beobachten und zu überwachen;
- Bedienung von Beobachtungsgeräten und Drohnen;
- Periodisches Melden als Sensor im Nachrichtenverbund.

Was bieten wir?

- Informationen zum Einsatz als Trainsoldat/in oder Patrouillenreiter/in;
- Einblick in den Alltag eines Trainsoldaten/in oder Patrouillenreiter/in.:

Wer kann teilnehmen?

Interessierte ab 17 Jahren

Wie lange dauert der Kurs?

1 Tag

Wo findet der Kurs statt?

Kaserne Sand, Schönbühl BE

Wann findet der Kurs statt?

Zweimal jährlich (in der Regel einmal im März und einmal im September)

Die Anmeldung zum Vorkurs

findest du hier:



Bei weiteren Fragen...

Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere

Kaserne Sand, 3000 Bern 22, Telefon 058 484 02 00, armeetiere@vtg.admin.ch

6./7. SEPTEMBER 2025 • SCHOCHERSWIL TG

SWISS PASO FINO CLASSIC



Spannende Turnierklassen • Festwirtschaft & Bar
Pferdeshow Samstag 18 Uhr (Eintritt gratis)
Ponyreiten für Kinder

SWISS PASO FINO FARM
 SCHOCHERSWIL TG



WWW.PASOFINO.CH

Foto: Andrea Gerber

Grenznahe Reitanlagen und Gestüte in Deutschland



Einzigartig!: 90 ha ldw. Betrieb mit Reitanlage
 & **Eigenjagd** - Reitanlage mit Sport- &
 Aktivstall, Herrenhaus, Bauernhaus,
 modernes Wohnhaus & vieles mehr



25 ha - Historischer Gutshof mit
 modernen Stallungen & Reithalle

7 ha - neues Wohnhaus &
 moderne Reithalle, Stallung,
 intern. Ausbau (60m) genehmigt
1,99 Mio. €



W.I.R.
 IMMOBILIEN

W.I.R. Immobilien

mobil+49 (0) 173 - 301 94 45

uli-weiss@wir-immobilien.com

www.wir-immobilien.com



Kopfunter

Es ist Sommerzeit, Ferienzeit, Turnier-, Trainings- und Kurssaison. Was bedeutet: Wir alle sind mit – oder auch ohne – Pferd mehr oder weniger häufig, weit und lang unterwegs. Zum Teil natürlich auch mit Pferdeanhänger oder gar Lastwagen und Anhänger, wie dies beispielsweise bei einem Vierspännerfahrer, der international in den Top Ten der Welt mitfährt, so der Fall ist. An einem Sonntag fahren wir, wie schon etwa hundert Mal, von einem Trainingswochenende nach Hause. Die Strecke beträgt 150 Kilometer und wir brauchen dafür ungefähr zwei Stunden.

Daheim angekommen, wird der Anhänger abgekoppelt, um die Pferde aus dem Lkw auszuladen. Wir lassen die Rampe runter und hören ein angestregtes Atmen, fast schon ein Röcheln. Irgendetwas stimmt da nicht. Zur Eile angetrieben, lösen wir die ersten Pferde und führen sie aus dem Lkw. Da endlich sehen wir, dass sich das Pferd an zweitletzter Stelle verkeilt hat.

Die kleine Stute hat geschafft, was eigentlich unmöglich ist: Sie ist unter der Abschränkung hindurch auf dem Rücken liegend und mit einem Huf bzw. am Fesselgelenk in der Abschränkung zwischen Metallstange und abgedeckter Holzplatte einge-

klemmt und liegt somit unter dem letzten Pferd. Der Wallach weiss kaum, wo er seine Beine hinstellen soll. Erst einmal befreien wir die Stute am Kopf, lösen das Seil, dann müssen wir das hintere Pferd rauslassen.

Kurz bevor wir in Erwägung ziehen, die Motorsäge zu holen, können wir die Holzplatte brechen und die Stute kann das Bein endlich herausziehen und aufstehen. Sie hatte Glück im Unglück. Ein paar offene Stellen von den Hufeisen des Kollegen an den Innenseiten der Hinterbeine und wohl etwas Muskelkater von der unangenehmen Stellung waren die Bilanz. Doch bereits nach dem Kühlen mit fließendem Wasser widmet sie sich dem Heu. Die Stute, eine Kämpferin, erholt sich den Umständen entsprechend sehr schnell.

Wir hatten riesiges Glück. Und sind froh, dass die Pferde uns vertrauen und im Extremfall so ruhig bleiben. Ich wünsche Ihnen immer sichere Fahrt und eine entspannende Lektüre dieser druckfrischen Augustausgabe. Geniessen Sie den Sommer!

Herzlich,



Nicole Basieux, Chefredaktorin



3. – 7. September
MESSE FRIEDRICHSHAFEN

GREAT HORSES ★ GREAT RIDERS ★ GREAT FUN

HIGHLIGHTS

- ★ Führende Aussteller von Westernreit-zubehör und exklusive Auswahl an Futter, Stallbau, Anhänger und Reisen
- ★ Westernreitturnier mit mehr als 50 Disziplinen, 400 Pferde, 600 Rinder, über 250.000,00 € Preisgeld
- ★ Pferdesport hautnah: Reitringe mit Züchtern, Verbänden & Ranches. Vorführungen zu Horsemanship, Working Equitation, Rassen & Reitweisen – inkl. der European Extreme Trail Association!
- ★ Gesundheitsforum im Foyer West
- ★ Western Lifestyle erleben: Country-Musik live im Saloon und Freigelände, Line Dance Workshops & Food Truck Area

**JETZT
MESSE TICKET
SICHERN!**



ABENDSHOWS

Spannende Abendshows am Mittwoch-, Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend. Tickets für die Abendshows gibt es unter www.ticketmaster.de und an allen an das TM-System angeschlossenen Vorverkaufsstellen, Kooperations- und Vertriebspartnern.



www.americana.de



24 Von Rittern und Pferden
 Profi-Stuntreiter mit exzellenten
 Pferden zeigen Mittelalterturniere.



8 Näher am Pferd
 Sattel-«Näher», Crossbauer und Pferdeverrückter:
 Clemens Santschi plaudert aus dem Nähkästchen.



20
 Transport
 ohne Stress
 Pferde lassen
 sich in aller Regel
 ohne grosse Pro-
 bleme transportieren. Lesen Sie
 einige Tipps und
 Gedanken dazu.

AKTUELL

- 6 ZVCH: Stuten auserwählt**
 Anlässlich der Prämienzuchtstutenschau in Avenches erhielten 36 dreijährige und zehn vierjährige Zuchtstuten das begehrte Prädikat «Prämienzuchtstute». «Miss Schweiz 2025» heissen neu Faith Lee ZSH CH und Paloa von Schlossgut CH.
- 8 Pferdemensch von A bis Z**
 Clemens Santschi baut Sättel, um nicht nur in messbaren Zentimetern, sondern auch gefühlsmässig näher am Pferd zu sein. Er testet seine eigenen Produkte gnadenlos.

COMMUNITY

- 16 Glücksgriff oder Trauma?**
 Kaum ein Wort im Stallalltag löst so unterschiedliche Reaktionen aus wie «Reitbeteiligung». Die Spannbreite reicht von purer Begeisterung bis hin zur totalen Enttäuschung. Und doch zeigt unsere Facebook-Umfrage in der Schweizer Gruppe Reitkalender: Es gibt sie – die Goldstücke, die «Perlen» und die Unverzichtbaren. Aber sie fallen nicht vom Himmel. Sie wachsen – wie jede Beziehung – durch Zeit, Vertrauen und gegenseitiges Engagement.

BLICKPUNKT

- 20 Sicherer Pferdetransport**
 Ist man früher mit dem Pferd noch von A nach B gelaufen oder geritten, so kommt man heute nicht drum herum, das Pferd auch mal in einen Anhänger zu verladen. «Kavallo» hat ein paar Tipps für einen sicheren und stressfreien Transport parat.
- 24 Zurück im Mittelalter**
 Die Ritter des Mittelalters massen sich an Turnieren und waren quasi die Profireiter der damaligen Zeit. An Mittelalterevents lebt dieses Spektakel auf.

Titelbild: Gut gegen Böse: Am Turnei-Event in Hinwil verkörperte Andreas Wolter, der Chef von stuntpferde.de, die Rolle des Bösewichts in Form des imposanten Schwarzen Ritters. © Michèle Forster Photography

Vorschauen mit Bild: blau markiert
 Bildquellen auf den jeweiligen
 Artikelseiten



38 «Pferde bieten mir vollendete Linien»
 Sie hat in der Kunstwelt von Portugal, Italien und den Niederlanden bereits einen Namen: die Schweizer Pferdekünstlerin Jana Künzler.



44
 Von der Tigermücke übertragen:
West-Nil-Virus
 Exotische Pferde-seuche bald bei uns?



48
 Pferde verstehen, erziehen, reiten
 Die Erziehung des Pferdes trägt massgeblich zur Sicherheit beim Umgang mit ihm bei.

EPISODEN

- 30** **Durchs Genick**
 Weshalb sollte es wünschenswert sein, dass ein Pferd durchs Genick hindurch und über seinen eigenen Rücken geht? Einige Gedanken zu diesem Thema.
- 38** **Vollendete Linien**
 Mit tanzenden Pferdesilhouetten erregte Jana Künzler in der Kunstwelt Europas Aufmerksamkeit. Zeit, sie auch bei uns bekannt zu machen.

BUCHAUSZUG

- 48** **Pferde erziehen**
 Was denkt mein Pferd? Und wie lernt es am besten? Ein Ratgeber für alle Pferdeliebhaber – mit vielen Bildern.

PRAXIS

- 44** **West-Nil-Virus**
 Der Name dieses Virus lässt vermuten, dass die Erkrankung für Pferde in unseren Breitengraden keine Relevanz hat. Doch da könnten wir uns täuschen. Das West-Nil-Virus ist ein durch Stechmücken übertragener Erreger, der bei Pferden schwere neurologische Erkrankungen verursachen kann. Ursprünglich aus Afrika, hat sich das Virus auch in Europa etabliert.

HUMOR

- 54** **Hosenbeinkrebs**
 Ein Schmunzler zum Thema Mode von Reiterinnen und Reitern und deren praktische Vorzüge.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 54 Humor/Glosse
- 56 Für Sie gesehen
- 57 Agenda
- 58 Vorschau/Berichte
- 62 Marktnotizen
- 63 Preisrätsel
- 64 TV-Tipps
- 66 Marktanzeigen
- 70 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 3395
 redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
 anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 3366
 kavallo@kromerprint.ch

Näher am Pferd

Clemens Santschi baut Sättel, um nicht nur in messbaren Zentimetern, sondern auch gefühlsmässig näher am Pferd zu sein. In der täglichen Arbeit mit seinem Vollblüter testet er seine eigenen Produkte gnadenlos und bleibt damit innovativ. Die Geländestrecken, die er baut, und die von ihm verantwortete CC-Veranstaltung in Frauenfeld bringen die Reiter und die Zuschauer ebenfalls näher ans Pferd. Seine Prognose: lebenslänglich vom Pferdevirus befallen.

Das Interview führte **Christoph Meier**.

Kavallo: Clemens, wann hat dich das Pferdevirus ereilt?

Clemens Santschi: Der Bezug zu den Pferden kam durch meinen Vater zustande. Als ich klein war, hatten wir jedoch keine eigenen Pferde. Mein Vater ritt damals bei Jürg Sedleger. Mit fünf Jahren sass ich das erste Mal auf einem Pferd von Jürg Sedleger, und da war es um mich geschehen! Mit neun Jahren habe ich mit Voltigieren im Stall Maiholz in Frauenfeld begonnen. Dort habe ich auch die ersten Reitstunden genossen. Zur gleichen Zeit zogen bei uns die ersten Pferde ein, und mein Vater hat mich an der Hand zum Ausreiten mitgenommen. Als 1983 die Military-EM in Frauenfeld stattfand, wusste ich: Das will ich auch! Somit war «lebenslänglich» eingeläutet.

Wie und wo bist du aufgewachsen?

In Kirchberg bei Thundorf in der Nähe von Frauenfeld. Meine vier älteren Schwestern wurden nicht gleichermassen pferdenärrisch. Wir hatten aber andere Tiere vor den Pferden, vor allem Schafe und Kaninchen und einen Collie. Ich selber habe mich in meiner Jugend mit Hühnerhaltung und der Zucht von Zwerghühnern befasst, mit denen ich auch an Ausstellungen teilnahm. Mit unseren eigenen Pferden ging ich zu Urs Fäh ins Springtraining, der damals in Pfyn beheimatet war, meinem jetzigen Wohn- und Arbeitsort. Später hatte ich das grosse Glück, Frank Maevis kennenzulernen zu dürfen, der mich im Dressurreiten massgeb-

lich weiterbrachte. Er war Bereiter an der Spanischen Hofreitschule in Wien und jahrelang an der Militärreitakademie in Lima, Peru, tätig. Er gehört sicherlich zu meinen Vorbildern. Und dazu gehören auch – wie kann es anders sein – Mark Todd und William Fox-Pitt. Von Fox-Pitt durfte ich vor etwa 15 Jahren einen Reitfrack übernehmen. Als ich nach der Matura zu meinen Berufswünschen gefragt wurde, habe ich so als «Running Gag» behauptet, dass ich eigentlich Metzger werden wollte, es nun mit Matura aber zu schade wäre und ich nun Tierarzt werden wolle. Dieses Studium habe ich auch begonnen, musste aber leider feststellen, dass ich mich mehr ins Zeug hätte legen müssen, um auch bei den weniger beliebten Fächern zu reüssieren.



Bild: privat

Näher am Pferd – als Sattler und Rösseler.

1 Action mit «Action» – Avenches 2020

2 Action, Avenches 2020

3 Mit Baraclaas in Avenches 2025



Bilder: Foto Sibylle Schmid



Erzähl von deinen Pferden. Du hast ja aktuell wieder einen tollen Vollblüter, dem schon ein vielversprechender Einstieg in den CC-Sport gelungen ist.

Seit August 2024 habe ich den nun zehnjährigen Vollblüter Baraclaas. Er lief vor einem Jahr sein letztes Jagdrennen. Ich wollte ihn schon im Herbst 2022 den Besitzern abluchsen, doch er sollte noch weiter Rennen laufen. Ich hatte die Hoffnung eigentlich schon aufgegeben, als ich Mitte Juli 2024 einen Anruf bekam, dass er nun zu haben sei. Ich ging ihn gleich ausprobieren. Beim ersten Anblick im Rennstall in Dielsdorf dachte ich, er müsse nun beim Probereiten ganz viel falsch machen, um zu verhindern, dass ich ihn nehme. Das hat er dann eben nicht gemacht – und zwei Wochen später war er bei mir. Mitte September, sechs Wochen, nachdem er bei mir eingezogen ist, bin ich mit ihm die erste Geländeprüfung in Aarau geritten. Er hatte zwar noch keine Ahnung, worum es dabei ging, doch wir haben die Prüfung fehlerfrei beendet. Mittlerweile haben wir in dieser Saison eine Geländeprüfung und zwei CC absolviert, immer fehlerfrei im Gelände. Am Rest müssen wir noch arbeiten, aber die Einstellung stimmt schon mal.

Den Einstieg in den CC-Sport habe ich mit 20 Jahren mit der selbst ausgebildeten Warmblutstute Merveille gefunden, die auch im Viereck ein gutes Bild abgab. Mit ihr habe ich sowohl die Springlizenz wie auch die Dressurlizenz absolviert, beide bei Paul Weier in Elgg. Bei ihm besuchte ich auch regelmässig Geländetrainings. Seine Aussage damals mir gegenüber: «Pass auf, dass du nicht in Schönheit stirbst!» Nach der Zeit mit Merveille ritt ich verschiedene Pferde an verschiedenen Orten, ohne Turniereinsätze. 1999 kaufte mir meine Schwiegermutter den vierjährigen Holländerwallach Nolino, der als unreitbar galt. Bei der Besichtigung liess ihn der Verkäufer freilaufen. Nolino sprang über zwei mitten in der Halle aufeinandergestellte Cavaletti von beiden Seiten ohne Einfänge – offenbar aus Spass. Er war ein geniales Springpferd, in der Dressur jedoch sehr schwierig zu reiten! Mit sieben Jahren habe ich ihn an Pius Schwizer verkauft. Im gleichen Jahr hat er MII-Springen gewonnen und 2005 lief er mit einer belgischen Reiterin an der Junioren-EM auf dem Griesbach in Schaffhausen. Nach Nolino habe ich wieder eher glücklos fremde Pferde geritten, bis eines Tages Jaqueline Müller auf mich zukam und

>>

fragte, ob ich ihren Trakehner Königspoker reiten wolle. Sie musste ein paar Mal anklopfen, bis ich zusagte. Daraus wurde dann eine fast zehnjährige Zusammenarbeit. Königspoker war damals siebenjährig und etwas zwischen Genie und Wahnsinn. Er war ein zäher Hund, was sich aber in der Dressur als eher schwierig erwies. Trotzdem konnte ich mich mit ihm bis ins heutige CCI** hocharbeiten. Unser grösster Erfolg war eine Klassierung in Marbach. Ich ritt Königspoker bis 2017. Danach hatte ich wieder Reitpause, bis ich 2019 angefragt wurde, ob ich Lust hätte, Action zu reiten. Er war ein kräftiger, unterbeschäftigter, machmal etwas unberechenbarer deutscher Wallach und schon 14-jährig. Es stellte sich recht schnell heraus, dass Action gut springen konnte und am Geländereiten grosse Freude hatte. Dabei war er sehr geschickt auf den Beinen mit sehr schnellen Reflexen am Sprung. Es machte mir zunehmend Spass mit ihm und wir trainierten fleissig über den folgenden Winter. Trotz Einschränkungen wegen Corona konnte ich ihn in einer einzigen Saison bis CCI* fördern und war für die nächsthöhere Stufe qualifiziert, als sich unsere Wege wegen Unvereinbarkeiten mit weiteren Reitberechtigten im Oktober 2020 leider bereits wieder trennten – und ich mir schwor, mir irgendwann ein eigenes Pferd zuzulegen.

Action, Avenches 2020.

Was war der Auslöser, Sattler zu werden? Bist du auf schlechten Sätteln geritten und hast dir gesagt, ich schaffe Abhilfe? Oder im Gegenteil – auf guten Sätteln, und hast dir gesagt, das will ich auch können?

Nach dem gescheiterten Veterinärstudium wollte ich zuerst ein anderes Studium in Angriff nehmen. Doch andererseits wollte ich mich von meinem Vater örtlich trennen. Das war bei einer Lehre besser möglich. Handwerk war schon immer eine meiner Leidenschaften. Zudem wollte ich etwas machen, das in einem Zusammenhang mit Pferden stand. So kam ich auf den Beruf des Sattlers. Bei Hans Spirig in St. Gallen ging ich im Dezember 1993 schnuppern – und bin gleich geliebt. Mein Reitlehrer Frank Maevis ist auch auf Spirig-Sätteln aus St. Gallen geritten. Ausschlaggebend für die Wahl des Lehrbetriebes war eher das Gefühl, dass ich gut aufgenommen und respektiert wurde.

Du bist selbst Concours-Compleet-Reiter. Baust du am liebsten Cross-Sättel? Immerhin reitet Nadja Minder, eine der besten Vielseitigkeitsreiterinnen der Schweiz, auf deinen Sätteln.

Das ist sicher sehr speziell, wenn Nadja mit Sätteln von mir bei einer EM oder einer 5*-Prüfung am Start ist. Das macht mich schon ein bisschen stolz. Sie reitet auch in der Dressur Sättel aus meiner Fertigung. Ich stelle gerne Sättel her, da mir das Wohlbefinden von Pferd und Reiter wichtig ist.



Bild: Foto Sibylle Schmid



Bilder: privat

Ein Handwerksbetrieb im ländlichen Pfyn. (oben)

Nahe am Pferd, sei es im Cross-, Spring- oder Dressursattel. (rechts)

Für das Pferd ist es wichtig, dass ein Sattelbaum nirgends einengt und dass durch breite Kissen eine optimale Auflage sichergestellt ist. Mit den natürlichen Materialien, die ich verwende, kann man die Sättel besser an die individuelle Rückenform des Pferdes anpassen. Auch eine nachträgliche Korrektur, wenn sich der Rücken verändert oder das Pferd gewechselt wird, ist bei mit Wolle gefüllten Kissen leichter und vor allem gezielter möglich.

Mit den CC-Reitern als Kunden verbindet mich zudem nicht nur die Begeisterung fürs Pferd, sondern auch die gemeinsame Leidenschaft für die gleiche Pferdesportdisziplin.

Wie beurteilst du die Sattlerbranche? Glaubst du, dieses schöne Handwerk übersteht die Robotik und Kunststoffwelle, den Wokeismus und die fanatischen Tierschützer, bei denen Leder, dieser faszinierende Werkstoff, heute schon verfemt



>>



ist? Oder erübrigt sich die Frage, weil der Pferdesport von der «Generation Weichei» ganz verboten wird?

Gerade habe ich einen Artikel in der Weltwoche über den Verlust von Kultur gelesen. Ich möchte mit meiner Arbeit einerseits die Kultur des Handwerks und andererseits die Verwendung von natürlichen Materialien pflegen. Meine Sättel sind auch mit vielen natürlichen Materialien gebaut, Holz beim Sattelbaum, natürlich Leder für die Aussenhülle, Wollfilz und Wolle bei den Kissen. Einer meiner Leitsätze ist: «Du kannst den Sattel nicht neu erfinden, du kannst ihn nur gut machen!» Mich faszinieren auch Berufe wie Schreiner, die Holz zu Kunstwerken verarbeiten, oder Textilfachleute, die aus Wolle oder Baumwolle hochwertige Kleidungsstücke herstellen. Ich bin davon überzeugt, dass speziell dort, wo wir es mit Lebewesen zu tun haben, einerseits das Handwerk und andererseits auch der menschliche Geist ihren Platz auch in Zukunft haben werden. Auch glaube ich, dass es für unsere Zufriedenheit die Auseinandersetzung mit der natürlichen und beseelten Materie braucht. Zum Wokeismus: mit «-ismen» habe ich wenig bis nichts am Hut. Gesunder Menschenverstand und ein guter Draht zur Natur stehen bei mir höher im Kurs. Es liegt an uns, uns für einen fairen Pferdesport einzusetzen und diesen mit gutem Beispiel nach aussen zu tragen. Ich erlebe es ja regelmässig selber, welche Freude die Pferde auch bei Nicht-Pferdemenschen auslösen können. Um die Akzep-

tanz in der Gesellschaft zu erhalten, muss jeder Pferdeweltmenschen immer wieder Aufklärungsarbeit leisten.

Du bist verheiratet und hast zwei erwachsene Kinder. Wie stehen die drei Familienmitglieder zu deinem Fokus auf die Pferdewelt und was machen sie beruflich?

Meine Frau Alice ist Schulische Heilpädagogin. Sie arbeitet in einer Primarschule. Dort hilft sie Kindern mit Lernschwierigkeiten, die Anforderungen der Schule besser zu meistern. Nebenbei amtiert sie noch als Präsidentin der Primarschule Pfyn und im kommenden Schuljahr auch noch als Präsidentin der Sekundarschule Müllheim.

Unsere 28-jährige Tochter Meret hat einen Master in Psychologie und arbeitet nun in einem psychiatrischen Ambulatorium im Kanton Zug. Sie ist sehr kreativ. Nach der Matura hat sie an verschiedenen Filmsets gearbeitet und wollte in dieser Richtung studieren, bekam jedoch keinen Studienplatz und hat sich dann umentschieden. Während des Studiums arbeitete sie in einer Kreativagentur, wo sie ihre Leidenschaften ausleben konnte. Unser 24-jähriger Sohn Manuel ist Grafiker. Seine kreative Ader kam erst im dritten Sekundarschuljahr richtig zum Ausdruck. Er hat uns damals sehr überrascht mit dem Wunsch, Grafiker werden zu wollen. Er ist sehr sportlich und betreibt seit der fünften Klasse Leichtathletik. Das ist für ihn ein guter Ausgleich zu seiner PC-lastigen Arbeit. In seiner Freizeit entwi-



Bilder: privat

Chess – Geländebau-Begleithund. (linke Seite)

Geländebauer haben das ganze Jahr Weihnacht. (links)

ckelt er zusammen mit einem Freund ein eigenes Modelabel. Meine Frau Alice ist früher auch geritten. Sie hat in der Schwangerschaft mit Manuel aufgehört. Auch Meret und Manuel waren als Kinder auf dem Pferd. Da wir aber keine Pferde zu Hause hatten, haben sie sich anderen sportlichen Tätigkeiten zugewandt. Die drei kennen mich nur als Pferdenarr – und das birgt natürlich auch immer wieder einmal Konfliktpotenzial. Wir kommen aber gut damit klar und arbeiten immer wieder daran, alle Interessen der Familienmitglieder zu berücksichtigen. Zu unserem Haushalt gehören auch noch zwei Hundedamen. Unser vierjähriger Pudel Winnie gehört Meret. Die beiden sind ein Dreamteam, in der Hundeschule die absoluten Streber. Dann haben wir noch die dreijährige Australian Shepherd-Hündin Chess, eine immer hochmotivierte Rakete auf vier Beinen. Sie liebt alles, was schnell geht. Mit ihr besucht Alice zweimal wöchentlich die Hundeschule. Chess wird dabei in der Konzentration auf sich selber und auf die Körpersprache des Menschen gefordert und gefördert und die Präzision im Befolgen der Kommandos wird verbessert.

Du bist FEI-Crossbauer Level 2 – eine anspruchsvolle und zeitintensive Ausbildung und Tätigkeit. Was hat dich dazu verführt? Und wo baust du? Gibt es schon eine gewisse Handschrift oder zumindest eigene Leitlinien oder Prioritäten für dich im Geländebau?

Mit dem Bauen von Geländestrecken beschäftige ich mich schon ziemlich lange. Zuerst habe ich mit Heini Elliker und Hans Früh in Frauenfeld zusammengearbeitet, dann mit Stephan Döll in Frauenfeld weitergemacht. Später konnte ich bei Rüdiger Rau in Radolfzell assistieren. Dann kam das Engagement in Dübendorf, wo ich erstmals in Eigenverantwortung bauen durfte. 2018 begann ich mit der Ausbildung zum FEI Course Designer. Ich hatte damals kein Pferd zum Reiten, und so war es nach mehreren Jahren auf dem nationalen Parkett eine logische Weiterentwicklung. Zu meinen jährlichen Crossbau-Stationen gehören Frauenfeld, Marbach, Schaffhausen-Griesbach, seit letztem Jahr Dielsdorf und seit 2023 im Zweijahresturnus Werdenberg. Was ich noch suche, um weiterzukommen, ist eine Veranstaltung mit einer 3*-Prüfung. Ich gehe bei der Streckenlänge gerne ans obere Limit. Die Pferde sollen ja zum Galoppieren kommen. Ich versuche auch bei den Ausmassen der Hindernisse, das Reglement auszureizen, achte aber darauf, dass die Strecken immer kategoriengerecht bleiben. Ich versuche möglichst, vorhandene Geländestrukturen in die Strecken zu integrieren. Die Strecken sollten harmonisch zu reiten sein und die Hindernisse optisch ansprechend aussehen. Da ich kein Freund von Hindernissen mit «frangible devices» bin, arbeite ich an guten Profilen der Sprünge. Mir ist schon bewusst, dass die «abwerfbaren» oder kollabierenden Hindernisse heute in jeder Geländestrecke dazugehören. Ich bin jedoch der Meinung, dass das Thema Sicherheit nicht auf diese Art der Hindernisse reduziert werden darf, im Gegenteil habe ich das Gefühl, dass manchmal durch die offene, luftige Bauweise der sogenannten MIM-Sprünge den Pferden das Taxieren schwerer fällt als bei massiveren und dadurch mehr Respekt erheischenden Hindernissen. Dazu habe ich 2018 bei meinem bislang ersten und einzigen Besuch in Luhmühlen sehr interessante und zuweilen auch widersprüchliche Beobachtungen gemacht. Ein Beispiel möchte ich dabei erwähnen: Auf dem grossen Sandplatz vor den Tribünen war ein mächtiger Tisch aufgebaut. Dieser war mit MIM-System gebaut. Das Profil war auf der Vorderseite sehr schön abgerundet und ordentlich mit Blumen geschmückt. Alle Pferde haben das Hindernis wunderbar gesprungen, bis auf eines, das mit den Vorderhufen an der Hinterkante hängenblieb und zu Fall kam, da es die Beine vor der Landung nicht mehr gestreckt bekam. Das MIM-System hat nicht ausgelöst, da es auf einen solchen Fall nicht ausgelegt ist, sondern auf ein allfälliges

>>

Bild: privat



Im OK-Präsidenten-Dress mit Gattin Alice.

Hängenbleiben an der Vorderkante. Wenn ich die Hauptverantwortung habe, möchte ich meine Ideen schon verwirklicht sehen, da bin ich recht hartnäckig. Die Selbstverwirklichung als Crossbauer hat aber immer Grenzen. Man ist nie alleine am Werk, arbeitet immer mit anderen zusammen – und auch sie haben Einfluss auf das Endergebnis.

Wie wenn das nicht genug der Hüte wären, die du trägst, hast du dir auch noch das OK-Präsidium des CC Frauenfeld angelacht. Die ganze geländeverrückte Ostschweiz ist froh um dieses Frühlingsturnier, aber ganz so einfach ist es wohl nicht bei all den Mitnutzern der Allmend?

Als Peter Attinger das OK-Präsidium des CC Frauenfeld noch innehatte, habe ich mit Stephan Döll einige Jahre die Cross-Strecken gebaut. Peter liess 2016 durchsickern, dass er es nicht mehr allzu lange machen werde. Da war für mich klar, dass ich sein Amt übernehmen werde, ohne genau zu wissen, was es alles mit sich bringt. Mir war wichtig, dass es auf der Frauenfelder Allmend mit Concours Complet weitergeht. 2018 war dann das erste Turnier unter meiner Leitung. Viele haben den Eindruck, dass wir in Frauenfeld hauptsächlich durch den Naturschutz beeinträchtigt werden. Seit 2016 gilt ein neues Benutzerreglement, was zur Folge hatte, dass wir grosse Teile der früheren Geländestrecke nicht mehr nutzen dürfen. Die grösste Herausforderung im noch benutzbaren Gelände wird uns heutzutage durch das Openair Frauenfeld auferlegt, das jeweils an-

fang Juli stattfindet. Es hat einen massiven Einfluss auf die jeweilige Bodenbeschaffenheit im Folgejahr. Es werden danach zum Teil grosse Flächen bearbeitet und frisch eingesät. Diese Flächen sind dann im nächsten Frühling nicht nutzbar. Wir müssen immer von nassen Verhältnissen ausgehen, um möglichst keine Überraschungen zu erleben. In diesem Jahr wären wir vor einem Scherbenhaufen gestanden, wenn wir nicht Teile der Rennbahn hätten nutzen können. Hier nochmals ein grosses Dankeschön an die Verantwortlichen des Rennvereins Frauenfeld. 2026 gibt's nochmals dieselben Prüfungskategorien wie dieses Jahr, nämlich CCN B1, B2, B3 und CCN1*. Wie das Programm 2027 aussehen wird, wissen wir noch nicht genau.

Mein Ziel ist es schon, wieder eine internationale Prüfung in Frauenfeld anbieten zu können, am liebsten bis 3*, dann könnte ich da ein Häkchen auf meiner Liste machen.

Hast du noch eine kurze, prägnante Botschaft für die «Kavallo»-Leser, die dir besonders am Herzen liegt?
Reitet Pferde, die zu euch passen!



Zur Person

Clemens Santschi, Sattler, verheiratet mit Alice, zwei erwachsene Kinder Meret und Manuel, wohnhaft in Pfyn, Kt. Thurgau, geboren am 27. Juli 1971.



Bild: privat